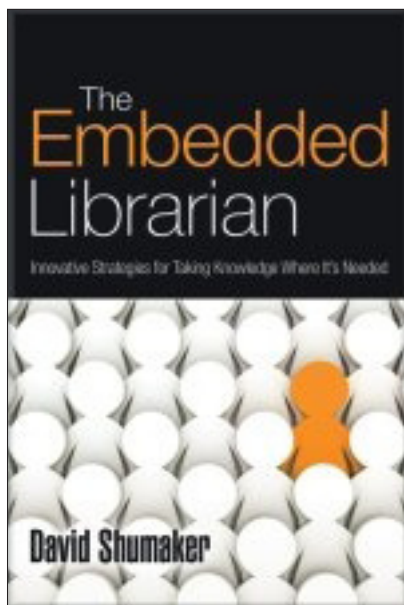


■ **Shumaker, David: The Embedded Librarian: Innovative Strategies for Taking Knowledge Where It's Needed. Medford: Information Today, 2012. – XVII, 212 S. ISBN: 9781573874526**

Der Autor David Shumaker, ein „faculty member at the [Department of Library and Information Science](#) at the Catholic University of America in Washington, DC“¹, unternimmt in seinem Buch *The Embedded Librarian: Innovative Strategies for Taking Knowledge Where It's Needed* den Versuch einer umfassenden Untersuchung eines an Bedeutung gewinnenden Typs bibliothekarischen Selbstverständnisses. Shumakers englischsprachige Monographie stellt einen Beitrag dar, den Begriff „*Embedded Librarianship*“ in den bibliothekswissenschaftlichen Diskurs einzuführen. In aller Kürze bedeutet das Modell des *Embedded Librarian* ein Hinausgehen der Bibliothekarin aus ihrer Bibliothek hin zu einer Gruppe, um

sich in einen Forschungsprozess zu integrieren, sodass auftretende Informationsfragen unmittelbar gelöst werden können. Die Informationsspezialistin ist Teil der Forschungsgruppe und generiert durch ihr informationstechnisches Knowhow einen Mehrwert². Das Buch kann sowohl Berufsanfängerinnen als auch erfahrenen Bibliothekarinnen empfohlen werden, da viele praktische Beispiele und erfolgreiche Umsetzungen des Modells *Embedded Librarian* in die Praxis beschrieben werden (jedes Kapitel endet mit weiterführenden Literaturhinweisen). Shumakers Englisch ist flüssig zu lesen, sein Stil ist engagiert und praxisnahe. Dem Text gelingt es, sowohl einen wissenschaftlichen Anspruch einzulösen als auch allgemeinverständlich zu sein.

Nicht zuletzt hat die weltweite Finanzkrise Einsparungen auf allen Ebenen (und somit auch in Bibliotheken) mit sich gebracht. Die einzig sinnvolle Antwort – um allzu drastische Kürzungen der Bibliotheksbudgets und des -personals zu vermeiden – ist daher, den besonderen Mehrwert einer bibliothekarischen Einrichtung darzustellen. Eine Möglichkeit ist die Hinwendung zur Kundin, d.h. dort präsent zu sein, wo Informationsfragen entstehen. In der ein oder anderen Form wurde und wird das Modell *Em-*



bedded Librarian bereits seit Dekaden angewandt, in jüngerer Zeit werden eine theoretische Fundierung hinzugesetzt, sowie empirische Daten erhoben. Eine solche theoretische Reflexion bietet Shumakers Werk *The Embedded Librarian: Innovative Strategies for Taking Knowledge Where It's Needed*.

Eine Gelingensbedingung der bibliothekarischen Einbettung bzw. eine Voraussetzung für den Erfolg ist nach Shumaker die Bereitschaft der Institution und der Mitarbeiterinnen, sich auf eine Veränderung einzulassen. Man könne zu Recht davon sprechen, dass die Unternehmenskultur entscheidend für das Gelingen eines *Embedded Librarianship* ist (S. 130f).

Im ersten Abschnitt beschreibt Shumaker die wesentlichen Merkmale des Modells. Im Anschluss an eine ausführliche Begründung von Shumakers Zugang zur Thematik (Kap. 2) folgen vier Anwendungsbereiche (Kap. 3: Hochschulbildung, Kap. 4: Gesundheitswesen, Kap. 5: Unternehmen und Regierungsbehörden, Kap. 6: Schulwesen und öffentliche Büchereien). Shumaker verzichtet dabei bewusst auf eine explizite Definition des Begriffes *Embedded* (Kap. 1). Allerdings lassen sich wesentliche Elemente einer Definition ableiten: eine Verlagerung des Arbeitsplatzes, eine projektorientierte Partnerschaft mit einer eng umrissenen distinkten Gruppe, eine Vertrauensbasis für eine Zusammenarbeit und eine kundenorientierte Informationsexpertise. Intendiert wird eine Integration der Bibliothekarin in den jeweiligen Forschungsprozess, da die Kommunikation und der Beziehungsaufbau von entscheidender Bedeutung sind (antizipative Beziehung S. 12). In diesem Prozess ist es denkbar, dass die Informationsspezialistin zeitweilig ihren Arbeitsort hin zum Arbeitsort der Kundinnen verlagert. Shumaker kontrastiert die beschriebene Situation mit einer klassischen Auskunftstheke einer klassischen Bibliothek und vermisst die Kreativität, die Flexibilität und die Hinwendung, die im Modell des *Embedded Librarian* von übergeordneter Bedeutung sind (S. 13). Im Besonderen wird der Bruch mit dem gewohnten Selbstverständnis einer Bibliothekarin ausführlich diskutiert (statt ansprechbar und serviceorientiert ist die *Embedded Librarian* vorausschauend und auf Zusammenarbeit und Teilhabe bedacht, S. 13).

Im zweiten Abschnitt bietet Shumaker gleichsam einen mit Beispielen aus der Praxis angereicherten Ratgeber, wie das Modell eines *Embedded Librarian* umgesetzt werden kann. Dabei bespricht er den gesamten Prozess der Umsetzung beginnend mit den Voraussetzungen (Kap. 7: Beurteilung der Bereitschaft der Personen und der Organisation) und den Strategien, die die Umsetzung leiten (Kap. 8: action plan), gefolgt von Hinweisen, um den Fortbestand des Projekts zu gewährleisten (Kap. 9) und schließlich den Möglichkeiten, das Projekt zu evaluieren (Kap. 10). Die gelungene und

übersichtlich gestaltete Struktur abrundend ermöglicht das umfangreiche Stichwortverzeichnis eine gute Orientierung (S. 201–212).

Man kann Shumaker an manchen Stellen seinen Enthusiasmus vorwerfen, da er manchmal allzu leidenschaftlich für die Sache argumentiert und das Modell *Embedded Librarian* als DAS zukunftsweisende Modell darzustellen versucht (Kap. 2). In dieser Hinsicht fallen manche Vergleichsbeispiele simplifizierend aus („Finally, the tradition of librarianship holds service as one of our highest values [...] Embedded librarians transcend service because they become partners. As a partner, the librarian is fully engaged“). Auch ist die Grenze zur Beratenden Bibliothekarin/Informationsspezialistin – die zu einem bestimmten Projekt hinzugezogen wird – unscharf bis fließend (S. 16). Drei weitere Fragen bleiben für mich offen bzw. nicht erschöpfend diskutiert: Ist das Modell einer *Embedded Librarian* auch in einer hierarchischen Umgebung umsetzbar? Und: Ist die eingebettete Bibliothekarin auch für die Ergebnisse des Projekts (outcomes) mitverantwortlich (S. 16f)? Ist die Finanzierung einer Personalstelle für eine *Embedded Librarian* tatsächlich (insbesondere mit Blick auf Österreich) realistisch? Unternehmen und Organisationen sind wohl nur mit guten Argumenten (und in Shumakers Buch lassen sich einige finden) zur Schaffung neuer Stellen bereit. Dies setzt u.a. eine Offenheit und Innovationsfreude der Leitungsebene voraus. Aber warum sollte frau und man nicht hoffnungsfroh und optimistisch bleiben?

Die besondere Stärke des Buches ist die umfangreiche Literatur, die Shumaker berücksichtigt. In erster Linie findet die angelsächsische Literatur zum Thema breite Rezeption, wobei sowohl großangelegte Untersuchungen als auch selbständige Artikel in die Argumentation einfließen. Das Buch bietet einen Fundus an Ideen, praktischen Beispielen, Ratschlägen und Hinweisen, wie das Modell eines *Embedded Librarian* in die Praxis umgesetzt werden kann. Shumaker ist zweifelsfrei ein erfahrener Experte auf seinem Gebiet. Für Interessierte finden sich wertvolle Anregungen auch in seinem Blog (www.embeddedlibrarian.com).

Rene Thalmair³, Innsbruck

- 1 <http://embeddedlibrarian.com/about/> [07.01.2015]
- 2 Erstellung von Anleitungen und Leitfäden, Content Management, Durchführung thematischer Recherchen, Bewertung von Ressourcen, Vermittlung von Informationskompetenz, Einrichtung von news alerts, Zitatüberprüfung usw. Vgl. <http://hq.sla.org/pdfs/EmbeddedLibrarianshipFinalRptRev.pdf> S. 31. [07.01.2015]
- 3 Der Beitrag gibt die persönliche Meinung des Verfassers wieder.